



Nationale Konferenz zu eritreischen Agrarstudien



Asmara, 21. August 2026 – Die zweitägige Nationale Konferenz über eritreische Agrarwissenschaften 2026, die unter dem Motto „Förderung nachhaltiger Agrar- und Ernährungssysteme für nationales Wirtschaftswachstum“ in der Halle des Nationalen Verbandes der eritreischen Arbeitnehmer in Asmara stattfand, ging am 21. August zu Ende.

Auf der Konferenz wurden 76 Forschungsbeiträge zu Themen wie landwirtschaftliche Beratung und deren Umsetzung durch Landwirte, Digitalisierung der Landwirtschaft, Wertschöpfungsketten und Agrarwirtschaft, Lebensmittelsicherheit, Ernährungssicherheit und Ernährung, Agrarbiotechnologie und Labordienstleistungen, Anpassung an den Klimawandel und Klimaschutz, Erhaltung genetischer Ressourcen und Biodiversität sowie Agrarpolitik, regulatorische Rahmenbedingungen und Governance vorgestellt.

Die von Experten vorgestellten Forschungsarbeiten befassten sich unter anderem mit der Bewertung von Sesamsorten zur Optimierung von Ertrag und Anbaumöglichkeiten; der Untersuchung der Auswirkungen von Fischamminosäuren und flüssigem Seetang Dünger auf Wachstum und Ertrag von Gerste; dem Stand der Nacherntebehandlung und Reifungsmethoden bei Bananen; der Besitzsicherheit und der landwirtschaftlichen Entwicklung; der Mobilisierung der Diaspora im Rahmen der agroindustriellen Transformation; der Schaffung von Synergien zwischen nachhaltiger Energieerzeugung und Klimaschutz; die Dokumentation und Registrierung der Flora in Eritrea; die Auswirkungen von Kompost auf die physikalisch-chemischen Eigenschaften von Vertisolen und die Ertragsleistung von Weizensorten; die Bewertung der aktuellen Leistung von Milchvieh; die Bewertung der genetischen Vielfalt und Populationsstruktur bei einheimischen Hühnerrassen in Eritrea; räumliche und statistische

Variabilitätsanalysen von satellitengestützten Klimadaten; sowie eine Untersuchung eines ektoparasitären Organismus der Baumheuschrecke, unter anderem.

In seiner Abschlussrede erklärte Dr. Efrem Gebremeskel, Vorsitzender des Konferenzkoordinierungsausschusses, dass die Konferenz eine wichtige Plattform für die Präsentation von Forschungsergebnissen, den Austausch fachlicher Erfahrungen und die Diskussion der Herausforderungen und Chancen für den eritreischen Agrarsektor geboten habe.

Dr. Efrem fuhr fort, dass die zentrale Botschaft der Konferenz darin bestehe, die Verbindung zwischen Forschung, Politik und Umsetzung zu stärken. Er erklärte, die Diskussionen hätten zudem die Notwendigkeit einer engeren Zusammenarbeit zwischen staatlichen Institutionen, Forschungs- und Hochschuleinrichtungen, Landwirten, dem privaten Sektor und Entwicklungspartnern unterstrichen.

Arefaine Berhe, Minister für Landwirtschaft, wies darauf hin, dass die Idee zur Durchführung der Konferenz auf die im Januar 2025 abgehaltene Internationale Konferenz für Eritreastudien zurückging, und führte den Erfolg der Konferenz auf die Vorbereitungen zurück, die der Koordinierungsausschuss über einen Zeitraum von etwa anderthalb Jahren getroffen hatte. Er sprach dem Koordinierungsausschuss zudem seine Anerkennung aus.

An der vom Landwirtschaftsministerium organisierten Konferenz nahmen mehr als 300 hochrangige Regierungs- und PFDJ-Vertreter, Experten, Vertreter der Landwirte, Lebensmittelverarbeiter, Entwicklungspartner und geladene Gäste teil.

Grundsatzrede von Minister Arefaine Berhe auf der Nationalen Konferenz zu eritreischen Agrarstudien

Exzellenz, Yemane Ghebremeskel, Minister für Information
Exzellenz, Halima Mohammed, Bildungsministerin
Hochrangige Regierungsvertreter und Vertreter der PFDJ
Vertreter von UN-Organisationen
Verehrte Gäste
Unter Einhaltung aller protokollarischen Regeln
Meine Damen und Herren!

Es ist mir eine Ehre, Sie heute bei dieser wegweisenden nationalen Konferenz über eritreische Agrarwissenschaften begrüßen zu dürfen. Ich danke Ihnen, dass Sie sich die Zeit genommen haben, heute bei uns zu sein, und möchte betonen, dass Ihre Anwesenheit hier heute nicht nur eine Ehre für uns ist, sondern auch ein Zeichen der Solidarität mit unseren fortwährenden Bemühungen zur Verbesserung der eritreischen Landwirtschaft.

Ich möchte Ihnen, meine Damen und Herren, mitteilen, dass der Anstoß zur Durchführung dieser Konferenz auf der Internationalen Konferenz zu eritreischen Studien zurückgeht, die vom 4. bis 6. Januar 2025 stattfand. Seine Exzellenz Yemane Ghebremeskel, Minister für Information, leitete die Organisation dieser Konferenz, während Ihre Exzellenz Halima Mohammed, Bildungsministerin, den Vorsitz der

Veranstaltung innehatte. Heute beehren sie uns mit ihrer Anwesenheit bei dieser Eröffnungssitzung. Bitte spenden Sie gemeinsam mit mir ihnen einen herzlichen Applaus!

Diese Veranstaltung steht für ein erneutes Bekenntnis zur Umgestaltung der eritreischen Landwirtschaft und zur Festigung ihrer Rolle als Eckpfeiler des wirtschaftlichen Wohlstands unseres Landes. Wie wir alle wissen, ist die Geschichte Eritreas untrennbar mit unserem Land verbunden, und die Landwirtschaft ist seit Generationen die Lebensader unserer Gemeinden und unserer Wirtschaft. Wir sind uns jedoch bewusst, dass die bloße Beibehaltung bestehender Praktiken nicht ausreicht, um den Herausforderungen einer sich rasch wandelnden Welt gerecht zu werden, zu denen Klimawandel, Bevölkerungswachstum, wirtschaftliche Instabilität und ökologische Verschlechterung gehören. Deshalb ist diese Konferenz, die unter dem Motto „Förderung nachhaltiger Agrar- und Ernährungssysteme für nationales Wirtschaftswachstum“ steht, von entscheidender Bedeutung für den Austausch von Erfahrungen und Erkenntnissen, die zur Verbesserung der derzeitigen Praktiken und damit zur Förderung der landwirtschaftlichen Entwicklung beitragen können.



Ein florierender Agrarsektor trägt direkt zum BIP bei, schafft Beschäftigungsmöglichkeiten, verringert die Abhängigkeit von Importen und stärkt die Ernährungssicherheit – allesamt wesentliche Faktoren für die zukünftige Entwicklung Eritreas. Diese Konferenz dient daher als Plattform, um laufende Forschungsarbeiten, innovative Lösungen und strategische Planungen vorzustellen, die auf die Verwirklichung dieser ehrgeizigen Ziele abzielen. Sie bietet die Gelegenheit, Engagement in konkrete Maßnahmen umzusetzen und nachhaltige Agrar- und Ernährungssysteme voranzutreiben, die unser Wirtschaftswachstum und unsere Entwicklung beflügeln.

Das Thema „Förderung nachhaltiger Agrar- und Ernährungssysteme für nationales Wirtschaftswachstum“ trägt der Erkenntnis Rechnung, dass langfristiger Wohlstand nicht nur von höheren Erträgen abhängt, sondern auch vom Aufbau widerstandsfähiger und gerechter Ernährungssysteme, die den heutigen Bedarf decken und gleichzeitig Ressourcen für künftige Generationen sichern. „Nachhaltige Agrar- und Ernährungswirtschaft“ erfordert einen integrierten Ansatz, der klimafreundliche Technologien, Wasserschutz, Bodenbewirtschaftung, Diversifizierung von Ackerbau und Viehzucht sowie die Entwicklung von Wertschöpfungsketten umfasst – Bereiche, in denen das Landwirtschaftsministerium alle Anstrengungen unternimmt, um diese Herausforderungen zu bewältigen. Entscheidend ist dabei, dass auch die Lebensgrundlagen unserer Landwirte, insbesondere der Kleinbauern, im Vordergrund stehen, um sicherzustellen, dass sie direkt von der gesteigerten Produktivität und dem verbesserten Marktzugang profitieren.

Meine Damen und Herren!

Das Landwirtschaftsministerium (MoA) setzt seinen Fünfjahres-Strategieplan 2024–2028 unter der strategischen Vision „Sichere und nährstoffreiche Lebensmittel für alle, überall“ um. Die Unterstützung von Kleinbauern ist ein wesentlicher Bestandteil des Strategieplans. In diesem Zusammenhang hat das Landwirtschaftsministerium drei Hauptstrategien entwickelt, um die Lebensgrundlagen der Landwirte durch den Zugang zu verbesserten Technologien und umfassenden Beratungsdiensten zu verbessern und damit die Vision „Sichere und nahrhafte Lebensmittel für alle, überall“ zu verwirklichen. Lassen Sie mich kurz auf jede dieser Strategien eingehen.

Der erste Ansatz ist die Strategie für kleine und mittlere kommerzielle Landwirte, die darauf abzielt, kleine und mittlere kommerzielle Landwirte in moderne, kommerzialisierte landwirtschaftliche Betriebe umzuwandeln. Die Strategie für kleine und mittlere kommerzielle Landwirte basiert auf zwei Säulen von Interventionsmechanismen: „Technologische Unterstützung“ als Hardware und „Schaffung eines förderlichen Umfelds“ als Software.



Die zweite ist das „Minimum Integrated Household Agricultural Package“, allgemein bekannt als MIHAP. Das MIHAP ist für Kleinbauergemeinschaften konzipiert, die die Möglichkeit haben, Bewässerungswasser zur Unterstützung des Ackerbaus, der Viehzucht und des Gemüseanbaus zu nutzen, mit dem Ziel, den teilnehmenden Landwirten ausreichende Nahrung und Ernährung zu sichern sowie zusätzliche Erzeugnisse für den Markt zu produzieren, wobei auch Frauen in die Agrarwirtschaft einbezogen werden.

Die dritte Strategie ist die „Small and Productive Farm Plot“-Strategie, kurz SPFP genannt, die sich auf Haushalte in ariden und semiariden Gebieten konzentriert, die traditionelle Regenfeldwirtschaft betreiben, sowie auf wasserarme Gebiete. Die Idee besteht darin, den Anbau auf einer 1.000 Quadratmeter großen Anbaufläche zu intensivieren, indem Getreide, Hülsenfrüchte und Ölpflanzen sowie in den folgenden

Saisonen Gemüse angebaut werden. Zusätzlich zu diesen landwirtschaftlichen Aktivitäten wird von den teilnehmenden Landwirten erwartet, dass sie ergänzende landwirtschaftliche Tätigkeiten ausüben, die zur Ernährungssicherheit der Haushalte beitragen. Dazu gehören die Aufzucht lokaler Hinterhofhühner, die Bienenzucht mit Top-Bar-Beuten sowie die Haltung entweder einer Milchkuh oder von bis zu sechs Milchziegen zur Milchgewinnung. Bis zur ersten Hälfte des Jahres 2026 sollen in über 90 % der für die Teilnahme am umfassenden SPFP vorgesehenen Dörfer in den Zobas mindestens ein Landwirt pro Dorf das umfassende SPFP etabliert haben; bis Ende 2026 ist geplant, dass jedes Dorf das umfassende SPFP umgesetzt hat. Um die Ausweitung der umfassenden SPFP-Strategie zu unterstützen, werden die Feldschulen für Landwirte erhebliche Anstrengungen unternehmen, um Wissen und Erfahrungen unter den Landwirten auszutauschen. Das Jahr 2027 wird dazu genutzt, etwaige verbleibende Lücken zu schließen.

Im Jahr 2028, dem letzten Jahr des Strategieplans, werden Anstrengungen unternommen, um das Programm zu optimieren und sicherzustellen, dass alle Haushalte in allen Dörfern das SPFP-Konzept umfassend und kompetent umgesetzt haben, wodurch das Ziel „Sichere und nahrhafte Lebensmittel für alle, überall“ erreicht wird.

Meine Damen und Herren!

Diese Konferenz bietet die Gelegenheit für einen offenen Dialog, den Austausch von Wissen und eine gemeinsame Planung. Wir schätzen Ihre Erkenntnisse als wichtige Interessengruppen. Ihr Beitrag und Ihre aktive Teilnahme sind entscheidend für die Gestaltung der Zukunft der eritreischen Landwirtschaft. Ich rufe daher jeden von uns dazu auf, Innovationen anzunehmen, nachhaltige Praktiken zu fördern und uns von ganzem Herzen der Verwirklichung dieser Vision zu widmen. Lassen Sie uns gemeinsam in die Zukunft blicken, vereint in unserem Engagement für den Aufbau einer dynamischen Landwirtschaft, in der der eritreische Agrarsektor als starker Motor für den nationalen wirtschaftlichen Fortschritt gedeiht.

Bevor ich zum Schluss komme, möchte ich noch einmal meine aufrichtige Anerkennung dem Organisationskomitee aussprechen, das unter dem Vorsitz von Dr. Efrem Ghebremesqel in den letzten anderthalb Jahren so hart daran gearbeitet hat, diese Konferenz erfolgreich zu organisieren. Spenden wir ihnen einen herzlichen Applaus. Abschließend, aber nicht weniger wichtig, möchte ich allen Referenten und ihren Mitarbeitern meine Anerkennung aussprechen, die sich dafür eingesetzt haben, ihre Forschungsarbeiten dieser Konferenz erfolgreich vorzustellen.

Abschließend möchte ich Ihnen fruchtbare Beratungen wünschen, und wir freuen uns auf Ihre konstruktiven Empfehlungen, die uns weiterbringen werden.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche Ihnen eine angenehme zweitägige Diskussion.

20. August 2026

Maßnahmen zum Ausbau der Versorgung mit und der Nutzung von erneuerbaren Energien

Asmara, 24. August 2026 – Das Ministerium für Energie und Bergbau gab bekannt, dass es daran arbeitet, die Versorgung mit und die Nutzung von erneuerbaren Energien auszubauen.

Tesfay Gebrehiwet, Leiter der Abteilung für erneuerbare Energien im Ministerium, wies darauf hin, dass das Ministerium sich seit Langem für die Verbesserung der Energieversorgung der Haushalte und die

Steigerung der Energieeffizienz von Haushaltsgeräten einsetzt, und erklärte, dass derzeit Schulungen für Personen organisiert werden, die rauchfreie Öfen und andere Haushaltsgeräte herstellen.

Tesfay wies darauf hin, dass die Initiative des Landwirtschaftsministeriums zur Einführung rauchfreier Öfen im Jahr 2000 ein bemerkenswertes Beispiel für diese Bemühungen sei, und erklärte, dass die Zahl der Nutzer rauchfreier Öfen auf etwa 200.000 gestiegen sei.

Herr Tesfay erklärte ferner, dass die Bemühungen zur Einführung und Ausweitung der Nutzung erneuerbarer Energien für Haushalts-, landwirtschaftliche und andere Zwecke – darunter Solar-, Wind-, Geothermie-, grüner Wasserstoff- und Bioenergie – ermutigende Ergebnisse zeigen.

In Bezug auf Solarenergie nannte Herr Tesfay die in Dekemhare installierten 34 Megawatt, die 2 Megawatt rund um Asmara sowie die 2,25 Megawatt in Areza und Mai-Dima als bemerkenswerte Beispiele.

Herr Tesfay fügte hinzu, dass theoretische und praktische Schulungen zum Kapazitätsaufbau von ausländischen und nationalen Experten durchgeführt worden seien und weiterhin intensiv fortgesetzt würden. Er forderte zudem ein besseres Verständnis der Öffentlichkeit für Solarenergiesysteme und deren ordnungsgemäße Nutzung.

Eritreische Delegation nimmt an Sitzung des Exekutivrats der AU teil

Asmara, 3. August 2026 – Eine eritreische Delegation unter der Leitung von Herrn Biniam Berhe, Geschäftsträger der eritreischen Botschaft in Äthiopien und Ständiger Vertreter Eritreas bei der Afrikanischen Union und der Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Afrika, nahm an der 49. ordentlichen Sitzung des Exekutivrats der Afrikanischen Union teil.

Die Sitzung, die am 28. und 29. Juli im AU-Hauptquartier in Addis Abeba stattfand, stand unter dem Motto „Sicherung einer nachhaltigen Wasserversorgung und sicherer Sanitärsysteme zur Verwirklichung der Agenda 2063“.

In ihrer Stellungnahme zu den Hauptthemen der Diskussion, in der sie Eritreas Politik und Standpunkte darlegte, wies die eritreische Delegation darauf hin, dass die Sicherstellung einer ausreichenden Wasserversorgung eine der wichtigsten nationalen Entwicklungsprioritäten des Landes ist, da Eritrea im Sahelgürtel liege, wo Wasserknappheit vorherrsche. Die Delegation erklärte ferner, dass Eritrea auf der Grundlage eines festen politischen Engagements erhebliche, zukunftsorientierte Investitionen in eine nachhaltige Wasserwirtschaft tätige.

Die Delegation erklärte zudem, dass die Trinkwasserversorgungsquote, die 1991 bei weniger als 13 % lag, nun dank umfangreicher Investitionen in den Bau von Wasserreservoirs und der dazugehörigen Infrastruktur 85 % erreicht habe. Sie fügte hinzu, dass die Zahl der Staudämme von 138 auf 850 gestiegen ist.

Die Delegation stellte ferner fest, dass Eritrea auf die Umsetzung der Ziele für nachhaltige Entwicklung bis 2030 und der Agenda 2063 hinarbeitet und bislang ermutigende Ergebnisse erzielt hat.



Nach einer Bestandsaufnahme der in der ersten Jahreshälfte erzielten Fortschritte bei den Programmen zur Sicherstellung des Zugangs zu Trinkwasser wurden auf der Sitzung Maßnahmen für die Zukunft vorgeschlagen.

Justizministerium hält jährliche Sitzung zur Tätigkeitsbewertung ab

Asmara, 5. August 2026 – Das Justizministerium hielt am 3. und 4. August seine jährliche Sitzung zur Tätigkeitsbewertung ab und erörterte künftige Programme.

In ihrer Rede auf der Sitzung erklärte Justizministerin Fauzia Hashim, dass die Gewährleistung der sozialen Souveränität – die Kernaufgabe des Ministeriums – keine neue Initiative sei, sondern tief in der



Lebensweise des eritreischen Volkes und der während des bewaffneten Unabhängigkeitskampfes gepflegten sozialen Souveränität verwurzelt ist.

Ministerin Fauzia führte weiter aus, dass das auf dem Prinzip der sozialen Souveränität basierende gemeinschaftsorientierte Rechtssystem die Geschichte, Kultur und Identität des eritreischen Volkes widerspiegeln und eine bedeutende Rolle bei der Gewährleistung der Rechtsstaatlichkeit, der sozialen Harmonie, der Umsetzung umfassender Entwicklungsprogramme und des Vertrauens der Öffentlichkeit spielt.

Ministerin Fauzia wies darauf hin, dass das gemeinschaftsbasierte Rechtssystem aus der Familie hervorgeht und gemeinschaftsorientiert konzipiert ist, und erklärte, dass es einen wesentlichen Beitrag zur Wahrung des sozialen Friedens und der Stabilität leistet. Sie fügte hinzu, dass das Justizministerium unermüdlich an der Ausarbeitung eines gemeinschaftsorientierten

Rechtssystems arbeite und dass der bereits ausgearbeitete Plan auf diesem Prinzip basiert.

Ministerin Fauzia erklärte, dass eine Organisationsstruktur, die mit der Geschichte, den Traditionen und den gesellschaftlichen Werten des eritreischen Volkes im Einklang steht, bekannt gegeben werde, nachdem die Beteiligung der Öffentlichkeit am derzeit auf der Ebene der Regionalverwaltung laufenden Organisationsprozess gründlich geprüft worden ist.

Ministerin Fauzia fügte hinzu, dass die notwendigen Anstrengungen unternommen würden, um sicherzustellen, dass die Gesetze die Traditionen und Werte der eritreischen Gesellschaft widerspiegeln, und um fähige Fachkräfte heranzubilden, die über das erforderliche Wissen und die notwendige Berufsethik verfügen. Sie forderte alle Mitarbeiter des Ministeriums auf, ihren Teil zur Verwirklichung dieser Ziele beizutragen.

Bei dem Treffen wurden Berichte vorgelegt, die sich auf die Gerichte und Staatsanwaltschaften, den strategischen Fünfjahresplan sowie die Entwicklung des IT-Systems des Ministeriums konzentrierten.

Die Teilnehmer führten ausführliche Diskussionen über die Schaffung eines gemeindebasierten Rechtssystems, die Verbesserung der Gesetze, die Personal- und Institutionsentwicklung sowie die Stärkung des öffentlichen Bewusstseins.

Falls Sie diesen Newsletter regelmäßig erhalten möchten, bitte kontaktieren Sie uns unter dieser E-Mail: botschafteripubdiplomacy@t-online.de



Das Festiva Eritrea I ist ein Ort der nationalen Solidarität und der Kulturdiplomatie, der es Eritrea ermöglicht, seine Geschichte, seine Werte und seine Vision mit der internationalen Gemeinschaft zu teilen.



Herausgeber:
Botschaft des Staates Eritrea in Deutschland
- Public Diplomacy und Medien –
Stavangerstr. 18
10439 Berlin
Tel: 030-44 67 46 17

Für noch mehr Informationen über Eritrea bitte besuchen Sie unsere Website
<https://botschaft-eritrea.de>
E-Mail: botschafteripubdiplomacy@t-online.de